Buchbesprechungen

MÜLLER, THEO / KAST, DIETHER: **Die geschützten Pflanzen Deutschlands.** Herausgegeben vom Kultusministerium Baden-Württemberg. Verlag des Schwäbischen Albvereins e. V. Stuttgart 1969, 348 S., 9 Schwarz-Weiß- und 40 Farbtafeln; 18,— DM.

In einem sorgfältig ausgestatteten, recht vielseitig angelegten und doch handlichen Buch ist sehr viel Wissenswertes über den Naturschutz in Deutschland und die geschützten Pflanzen zusammengetragen worden. Die vorangestellten Gesetze und Verordnungen zum Schutze der wildwachsenden Pflanzen der Bundesländer und der DDR geben dazu einen Überblick über den Naturschutz in Deutschland.

Die geschützten Pflanzen sind im nächsten Kapitel zusammengestellt, und zwar die von Deutschland und erfreulicherweise auch von den angrenzenden Alpenländern, also dem Fürstentum Liechtenstein, Südtirol und der Schweiz. Diese Anordnung wird von den immer zahlreicher werdenden Urlaubern sicher sehr begrüßt. Es folgt das Kapitel „Gliederung des Textes" (vielleicht nicht ganz geschickt benannt), in dem Erklärungen zu den daran anschließenden Kapiteln gegeben werden. Den Literaturteil hätte man statt hier wohl eher am Schluß des Buches gemacht. Als Erleichterung für den Leser wäre vielleicht an dieser Stelle und bei „Geschützte Pflanzen" ein Hinweis auf die Zusammenstellung der Abkürzungen am Schluß des Buches angebracht gewesen!

Der einfach gehaltene und gut zu handhabende Bestimmungsschlüssel für die Pflanzenfamilie (der durch Kursiv- oder Fettdruck der Familien optisch noch etwas übersichtlicher gestaltet werden könnte) führt dann zum Hauptteil des Buches „Die geschützten Pflanzen". Dieses Kapitel informiert sehr gut, eingehend und vielfältig, wenn auch eine Einteilung nach „Pflanzen in Baden-Württemberg" bzw. in „anderen Ländern" aufgrund des Buchtitels nicht unbedingt gerechtfertigt erscheint. Nach einem Bestimmungsschlüssel für jede Familie und Gattung findet man zunächst eine Reihe Synonyma der Pflanzennamen, was wohl besonders von den Besitzern älterer Literatur begrüßt werden dürfte. Auch die verschiedenen deutschen Namen werden aufgeführt. Die Unterarten sind ausführlich dargestellt, man hat die Möglichkeit, auch sie an Hand eines direkt angefügten kleinen Bestimmungsschlüssels anzusprechen. Sehr gut ist die Abtrennung der „Biologie" jeder Pflanzenart in einen gesonderten Abschnitt mit vielen interessanten Angaben und sehr übersichtlich die Darstellung ihrer Verbreitung auf den Verbreitungskarten. Der Abschnitt „Vorkommen" beinhaltet neben den örtlichen Vorkommen auch die entsprechenden Pflanzengesellschaft und damit einen weiteren Hinweis auf den Charakter der Pflanze.

Es folgt schließlich ein sehr umfangreiches und sehr wertvolles Verzeichnis der deutschen und lateinischen Pflanzen-, Gattungs- und Familiennamen. Die zahlreichen Hinweise auf die verschiedenen Kapitel des Buches sind erfreulich gut gekennzeichnet und deshalb leicht zu verfolgen.

Den Anhang bilden neun Schwarz-Weiß- und 40 Farbtafeln, auf denen der größte Teil der beschriebenen Pflanzen abgebildet ist. Wohl aus drucktechnischen und preislichen Gründen konnten die Tafeln nicht an den entsprechenden Textstellen erscheinen. Andererseits ist diese Anordnung doch von Vorteil für die Leser, die eine Pflanze zunächst nach der Abbildung einordnen wollen; sie haben die Bilder geschlossen in einem Teil. Die Tafeln sind im übrigen ausgezeichnet, und mit dem Blick für das Wesentliche angefertigt worden, der Druck gestochen scharf und die Farben sehr natürlich. Durch die häufige Darstellung von Einzelblüten wird das Erkennen der Pflanze sehr erleichtert.

Der flexible Einband ist für die Bücher dieser Art sehr praktisch und er zeugt, wie überhaupt die gesamte drucktechnische Gestaltung von der Überlegung und dem Verständnis des Verlegers.

Das Buch „Die geschützten Pflanzen Deutschland" liefert einen lobenswerten Beitrag gerade zum Europäischen Naturschutzjahr. Es ist von verantwortungsvollen Autoren geschrieben worden, informiert vielschichtig und zeigt in zusammengefaßter Form viel Wissenswertes über die geschützte Pflanzenwelt unserer Umgebung. Das Buch ist für einen großen Personenkreis wertvoll und notwendig, denn jeder sollte heute so viele Kenntnisse wie möglich über den Naturschutz haben, um die Natur in einem für den Menschen lebensnotwendigen Umfang mit erhalten zu können.

Maria Rüdel

SUNDERMANN, HANS: **Europäische und mediterrane Orchideen.** Eine Bestimmungsflora. mit Berücksichtigung der Ökologie. Brücke-Verlag Kurt Schmersow, Hannover, 1970. 224 S., 93 Farbfotos, 1 Farbtafel und 89 Schwarz-Weiß-Fotos; DM 26,—.

Mit der Zusammenfassung und Beschreibung europäischer und mediterraner Orchideen hat der Autor ein Buch geschaffen, das nach vielen Jahren wieder das erste seiner Art ist. Man mag vielleicht einwenden, daß der Umfang des Buches nicht ausreicht, um eine Pflanzenfamilie von so großer Variationsbreite und Vielfältigkeit zu beschreiben. Der botanisch Interessierte aber, der das Buch im Freiland zur Bestimmung der Pflanzen benutzen will, wird die Straffung sehr begrüßen, zumal sie wohl nicht auf Kosten von Exaktheit und mangelnder Vielseitigkeit geht. Im übrigen findet man am Schluß des Buches ein ausführliches Literaturverzeichnis.

Einiges zuvor zur Form des Buches. Die vom Autor ausgeführte klare Gliederung des Stoffes ist in bester Weise vom Verlag unterstützt und weitergeführt worden. Man hat es fertiggebracht, Text und dazugehörige Abbildungen, — zumeist Farbbilder! — beieinander zu lassen und hat damit gelegentlich freie Seiten in Kauf genommen. Durch die Anordnung ist ein Buch von selten guter Übersicht zustande gekommen, und das zu einem durchaus akzeptablen Preis! Die 93 Farbbilder sind nur mit ganz wenigen Ausnahmen gestochen scharf und von einer nahezu perfekten Farbtreue. Die Schwarz-Weiß-Fotos fallen gegenüber diesen Farbbildern natürlich manchmal etwas ab, ohne aber in ihrer Qualität deshalb schlechter zu sein.

Der Inhalt des Buches wird einen großen Leserkreis ansprechen. So wird der Laie die Anleitung zum Gebrauch des Buches sehr begrüßen, in der Bezeichnungen und Abkürzungen erläutert und die Bestimmungsmerkmale an Hand von Skizzen erklärt werden. Für den ökologisch Interessierten ist eine Vielzahl von Fakten über Standorte und Vergesellschaftung zusammengetragen worden, die er in dieser Vielseitigkeit sonst nur durch mühevolles Literaturstudium erarbeiten kann. Auch der Orchideenzüchter dürfte hier wesentliche Informationen für seine Arbeit finden. Die Charakterisierung der Standorte ist vielseitig angelegt und wissenschaftlich gut fundiert. Für die Angaben zur Verbreitung der Formen, die tabellarisch und dadurch in übersichtlicher Form zusammengefaßt sind, wird der Botaniker besonders dankbar sein. Und schließlich hat der Systematiker Gelegenheit, sich über Probleme der Verwandtschaft innerhalb der stammesgeschichtlich jungen und folglich noch wandlungsfähigen Pflanzenfamilie zu orientieren, — und sich seine eigenen Gedanken zu machen. Die Auffassung des Autors über die Sippen innerhalb der Orchidaceen wird ja wohl nicht von jedem geteilt, sie ist aber u. a. durch die eingehenden Beobachtungen an umfangreichem Material hinreichend begründet.

Der Bestimmungsschlüssel basiert auf einfachen Bestimmungsmerkmalen und ist dadurch und dank der ausführlichen Erläuterungen am Anfang des Buches leicht zu handhaben. Durch häufige Ortsangaben bei manchen Arten wird die Bestimmung noch erleichtert.

Die Beschreibung der Sippen als Hauptteil des Buches ist ausführlich und klar, und dies auch durch die zahlreichen, bereits erwähnten Abbildungen. Es werden außerdem Blütenbiologie, verwandtschaftliche Beziehungen und Stellung im System ebenso angeführt wie Vorkommen, Standorte und natürlich die Beschreibung und Abgrenzung von anderen Formen. Die Angabe von Bodentypen und pH-Werten rundet das Bild ab.

Ein letztes Kapitel ist den Bastarden gewidmet. Gerade die Familie der Orchideen neigt besonders zur Bildung von Hybriden und gibt damit dem Systematiker immer wieder Probleme. Die im vorliegenden Buch angeführten Bastarde sind zumeist tabellarisch angeordnet, wobei das Kapitel keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, und dies nicht zuletzt aus dem Bestreben des Autors heraus, möglichst nur wirklich nachgewiesene und untersuchte Fälle zu veröffentlichen. Viele Probleme werden hierbei nur angerissen.

Ein Register der Sippenbezeichnungen, sehr sorgfältig ausgeführt, beschließt das Buch.

Uns liegt hier ein Buch vor, das für alle diejenigen sehr nützlich sein wird, die sich schon lange mit den Orchidaceen beschäftigen; es wird aber vielleicht auch anregen, sich mit der formenreichen und schönen Pflanzengruppe der Orchideen näher vertraut zu machen.

Maria Rüdel

Liedtke, Herbert. **Die geomorphologische Entwicklung der Oberflächenformen des Pfälzer Waldes und seiner Randgebiete.**
Arbeiten aus dem Geographischen Institut der Universität des Saarlandes. Sonderband 1. 232 Seiten. Mit zahlreichen Karten und Profilen. Saarbrücken 1968. Preis 30 DM.

Selten habe ich ein Buch über unsere Pfalz mit größerer Freude aus der Hand gelegt als dieses. Mit eisernen Besen werden die Ansichten, die sich jahrzehntelang fortgeschleppt hatten, Irrtümer und Fehler, wenn auch vermeintliche, aus dem bisherigen nicht gerade ärmlichen Schrifttum, besonders für einige Teile ärmlichen, hinweggefegt.

Es verschwindet die pliozäne Rumpffläche von Salomon-Calvi, die „hin- und hersausenden Flüsse" des Landstuhler Bruches kommen zur Ruhe, ebenso wie die tertiären Hebungen des Dahner Felsenlandes. Fast alle Probleme werden einer Lösung entgegengeführt. Anstelle einer pliozänen Rumpffläche haben wir jetzt zwei Schnittflächen bei 320–340 m und 400 m, oberpliozänen Alters. Der Eschkopf verdankt seine Heraushebung einer Aufbeulung ebenso wie die Landschaft um Albersweiler. Die Kalmit stellt einen tektonisch bedingten Härtling dar. Das Dahner Felsenland ist eine Austauschlandschaft mit einer vorquartären Schnittfläche. Vom Ausgangsniveau um 400 m erfolgte eine Hebung um 250—150 m vom Saarländisch-Lothringischen Stufenland bis zum Oberrheingraben und zwar im Gunz-Mindel-Interglazial. Besondere Aufmerksamkeit widmet Liedtke dem Landstuhler Bruch, 63 von 232 Seiten. Es entstand durch poliozäne Flächenspülung.

Auch die Wasserläufe erfahren eine genaue Untersuchung. Frühere Ausführungen z. B. über den Eisbach finden leider keine Berücksichtigung. Alles in allem eine außerordentlich fleißige und sorgfältige Arbeit, was allein schon aus den zahlreichen Profilen hervorgeht.

Als Unterlagen der Arbeit werden die geologischen Blätter 1:25 000, sowie zahlreiche Begehungen, ja sogar Schürfungen herangezogen. Für die Morphologie des Pfälzer Waldes dienen dabei die Rehbergschichten als Bezugsschichten. Leider laufen überall neuere Untersuchungen über den Buntsandstein in Deutschland, die vor allem gerade diese Schichtfolge berücksichtigen müssen.

Trotz kleiner Mängel bleibt es das große Verdienst des Verfassers einmal die Fragen der Morphologie unserer Heimat neu gestellt zu haben. Die Arbeit kann nur empfohlen werden.

Ludwig Spuhler

Ulrich, Hemuth, A. **Schauen und Wunder allerwegen. Naturbeobachtungen zu allen Zeiten des Jahres.**
Arbogast, Otterberg, 1970.

Ein zwar bescheidenes aber äußerst wert wertvolles Schatzkästlein. Hier offenbart sich ein tiefes Verbundensein mit der Natur. Gründliche wissenschaftliche Erkenntnis paart sich mit der liebevollen Mitteilsamkeit des geschulten Pädagogen. Was hier auf 76 Seiten dem jungen Menschen geboten wird, reicht völlig aus uns wieder an die Natur heranzuführen und ihre Wunder auf Schritt und Tritt auch im Kleinsten und Geringsten zu erleben. Dem Lehrer ist es eine unentbehrliche Hilfe. Das Büchlein reiht sich würdig an die Werke unserer großen Meister der Volksbildung, Roßmäßler und Diesterweg an. Ein Stand, in dem noch solche Kräfte lebendig sind, ist glücklich zu schätzen. Die Sprache ist klassisch rein. Die überaus sorgfältig ausgearbeiteten Zeichnungen des Verfassers unterstützen in ihrer Klarheit und Eindringlichkeit aufs beste. Besondere Hervorhebung verdient der meisterlich gestaltete Umschlag.

Möge das Werk in allen Schulen und Elternhäusern Eingang finden und zur Heilung einer kranken Menschheit beitragen.

Ludwig Spuhler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Spuhler Ludwig

Artikel/Article: Buchbesprechungen 200-203